



# KoppelKinder-Konzept

## WIE ALLES ANGEFANGEN HAT

Bereits 1976 wurde die ‚Babygruppe Koppel‘ gegründet. Die Räume der Babygruppe in der Straße ‚Koppel‘ wurden schnell zu klein und ein erster Umzug in eine größere Wohnung am St.Georgs - Kirchhof stand bevor. Etwa zur gleichen Zeit, im Jahre 1979 wurde der als gemeinnützig anerkannte Verein „Kleinkindergarten Koppel e.V.“ von Eltern gegründet.

Doch auch das Quartier im St.Georgs- Kirchhof blieb nur ein vorübergehendes Provisorium, denn der Nachwuchs drängte die Eltern dazu, ein größeres Haus in der Schmilinskystraße zu kaufen. Mit viel Eigenarbeit, Krediten der Bank und Mitteln der Baubehörde wurde ein ehemaliges Wohnhaus mit Garten zum Babyhaus umgebaut. Aus Babys wurden Kinder und so mietete der Verein dann Ende 1983 ein weiteres Haus in der Schmilinskystraße - das Kinderhaus.

Nach entsprechenden Umbauten gab es dort Platz für drei Gruppen mit insgesamt 40 Kindern ab drei Jahren. 30 Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren wurden ebenfalls in drei Gruppen weiterhin nebenan im Babyhaus betreut.

Immer zum Sommer, wenn die Ältesten zur Schule gingen, wechselten die Dreijährigen aus dem Babyhaus ins Kinderhaus.

Als dann Mitte der Neunziger Jahre der Vermieter des Kinderhauses den Mietvertrag kündigte, um das Haus profitabel zu verkaufen, haben wir dies zum Anlass genommen, die seit längerem gewünschte Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und die Suche nach dafür geeigneten Räumlichkeiten voranzutreiben.

Mit vereinten Kräften wurde von Eltern und ErzieherInnen, sowie mit Unterstützung aus dem Stadtteil, das heutige Haus in der Rostocker Straße geplant und durchgesetzt. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten heißt der Verein nun seit Beginn 1998 Kinderhaus „KoppelKinder e.V.“.

## DAS KIND STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT

Jeder Mensch ist vom ersten Tag an eine einzigartige Persönlichkeit.

Das sollen die Mädchen und Jungen im Kinderhaus „KoppelKinder e.V.“ spüren - für sich selbst und bei anderen. Die **Bedürfnisse und Wünsche der Kinder sind Ausgangspunkt unserer Pädagogik**, nicht ein vorher festgelegtes Programm.

Im vielfältigen sozialen Miteinander von in- und ausländischen, kleineren und größeren, behinderten und nicht behinderten Kindern können sie mit anderen zusammen wachsen. Durch diese Vielfältigkeit erwerben die Kinder ganz natürlich soziale Kompetenzen, finden im Miteinander auch die eigenen Interessen heraus, lernen, sich zu behaupten und trotzdem solidarisch zu handeln. Wir bieten ihnen einen Raum, in dem sie sich wohlfühlen, Spaß und Freude erleben und sich frei entfalten können.

Die Bildungs- und Betreuungsarbeit ist geprägt vom Ansatz, dass die Kinder selbsttätig ihren Interessen nachgehen können. Eine anregende Lernumgebung mit sinnvollen Materialien und einer entwicklungsfördernden Raumgestaltung sind hierfür notwendige Voraussetzung.

Ebenso wichtig sind verbindliche Beziehungen, denn Bildungsprozesse sind nur in einer vertrauensvollen Umgebung möglich und somit kommt den ErzieherInnen als Bindungspersonen eine wesentliche Rolle zu.

Basis unserer Pädagogik ist die Erkenntnis, dass Kinder ausgestattet sind mit einer gehörigen Portion Neugier und einem großen Forscherdrang. Eingebettet in den sozialen Kontext Kita, beobachten wir die Kinder und nehmen dadurch ihre Interessen der Kinder wahr. Darauf aufbauend bieten wir den Kindern Raum, Angebote und Zeit, ihre Themen intensiv und selbsttätig zu erforschen. Wir nehmen die kindlichen Potenziale wahr und geben den Kindern die Möglichkeit, diese weiter zu entwickeln.

Dass die Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen, kann man auch an unserem Haus ablesen, in das wir Ende 1997 umgezogen sind.

In jedem Gruppenbereich finden sich wesentliche Bildungsbereiche wieder. Hierzu gehören Rollenspielbereiche, Bücher für die Kinder in Augenhöhe, Material zum Bauen und Konstruieren und jederzeit zugängliche kreativ-künstlerische Bereiche.

Neben den Räumlichkeiten für fünf Gruppen stehen ein **Bauraum**, ein **Atelier**, eine **Werkstatt**, ein **Bällebad** sowie eine **Kinderbibliothek**, die bei uns **LES-BAR** heißt, zur Verfügung.

Kinder, die sich bewegen, turnen, toben und tollern möchten, können dies in unserem eigenen Garten mit Wasserpumpe oder in einem der beiden Bewegungsräume tun.

Zum Schlafen gibt es einen **Ruheraum**.

Die therapeutischen Behandlungen unserer Kinder mit Assistenzbedarf finden bei uns im Haus statt.

## **UNSERE ALTERSGEMISCHTEN GRUPPEN**

Bei uns gibt es Platz für ca. 95 Mädchen und Jungen, die den ganzen Tag bei uns verbringen.

In jeder unserer fünf Gruppen sind ca. 18 Kinder, davon in der Regel sechs Krippenkinder (0-3jährige), drei behinderte und neun nichtbehinderte Elementarkinder (3-6jährige).

**Die Gruppen bestehen also aus Babys, Klein- und Vorschulkindern**, so dass auch Einzelkinder geschwisterähnliche Strukturen erleben können.

Unsere Erfahrungen mit diesem Betreuungsmodell sind sehr positiv: Die Kleinen verlieren nicht nur Ängste gegenüber den Älteren, sondern fühlen sich von ihnen auch angespornt. Umgekehrt spüren die Älteren weniger Konkurrenzdruck als in einer Gemeinschaft, die nur aus Gleichaltrigen besteht. Insbesondere größere Jungen erlernen in dieser Situation besser auch einen fürsorglichen und liebevollen Umgang. Und alle älteren Kinder haben hier die Chance, auch mal die Führungsposition in einer Gruppe einzunehmen und dabei ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Weil jede und jeder Einjährige irgendwann einmal sechs wird, durchleben die Kinder nach und nach alle Positionen in der Gruppe.

So können sie eine **Vielzahl von Verhaltensmöglichkeiten ausprobieren** und positiv soziales Miteinander üben.

Unser Ziel ist es, bei jeder und jedem Einzelnen **vielfältige Kompetenzen zu fördern**:

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Sprache, Kreativität und Fantasie, Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit, Umwelterfahrung und Wahrnehmung. Auch der Umgang mit Konflikten, Aggressionen und Wut will geübt sein. Statt Gehorsam und Anpassung wollen wir die Kritikfähigkeit der Kinder stärken, die auch nicht davor zurückschreckt, die Handlungen von Erwachsenen in Frage zu stellen.

Für die Entwicklung dieser Fähigkeiten schaffen wir den Raum.

Um Konzentration zu lernen, braucht das Kind Ruhe, damit es sich längere Zeit ohne Ablenkung mit einer Sache beschäftigen kann. Dafür gehen beispielsweise kleinere Gruppen in den Werkraum und arbeiten eine Zeit lang an einem Holz-Projekt.

Für Umwelterfahrungen ist es wichtig, viel draußen unterwegs zu sein.

Und das Erlangen sprachlicher Ausdrucksfähigkeit setzt voraus, dass Erwachsene viel mit den Kindern reden. Das tun wir nicht nur mit den älteren Kindern - auch den Babys erzählen wir, was gerade passiert.

Jeder Mensch hat beim Lernen seinen eigenen Rhythmus. **Eine Norm, die jedes Kind zu erfüllen hat, gibt es bei uns deshalb nicht.**

Darum verzichten wir beispielsweise auch darauf, die Kinder aufs Töpfchen zu setzen. Sie können selbst entscheiden, ab wann sie ohne Windeln leben wollen. Bis dahin versorgen wir sie damit ganz nach ihrem jeweiligen Bedarf.

## **WIR SIND EINE INKLUSIONS-EINRICHTUNG**

Inklusion bedeutet, dass niemand ausgegrenzt wird.

Laute, leise, langsame und schnelle Kinder können gleichermaßen ihre Erfahrungen und Entwicklungen in der Gruppe machen.

Behinderungen sind normaler Bestandteil menschlichen Lebens. Darum sind Menschen mit Handicaps auch im Kinderhaus eine gesellschaftliche Realität. Sie haben hier die Chance, sich genau wie alle anderen in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten zu entwickeln und zu entfalten.

Alle benötigten therapeutischen Angebote werden im Kinderhaus ermöglicht. Je nach Bedarf der Kinder wird bei uns Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik oder Kunsttherapie angeboten. Außerdem kooperieren wir mit dem Autismusinstitut, dem Verein „Freunde sehbehinderter und blinder Kinder“, weiteren Beratungsstellen und Frühförderstellen. Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, ErzieherInnen und Therapeutinnen.

Während ‚Integration‘ Kindern mit Behinderungen und speziellen Bedürfnissen innerhalb der Kita so gut es geht gerecht werden will, geht ‚Inklusion‘ noch einen Schritt weiter. **Bei Inklusion geht es darum, alle Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für alle Kinder abzubauen.** Jedes Kind wird in seiner Eigenheit wahrgenommen. Inklusion nimmt dabei sowohl die Unterschiede, als auch die Gemeinsamkeiten aller Kinder in den Blick. Inklusion ist ein nie endender Prozess der **Teilhabe aller Kinder**, in der die **Vielfalt als Bereicherung** erlebt wird, in der Stärken, Schwächen, Auffälligkeiten und Bedürfnisse ohne Wertung zum Ausdruck kommen und einander ergänzen. Inklusion bedeutet auch, bestimmte Werte in Bildung und Erziehung in die Tat umzusetzen. Die Unterschiede der Kinder werden als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen gesehen, anstatt sie als Problem zu betrachten, das es zu überwinden gilt. Inklusion schließt die Reflektion der Überzeugungen und Werte ein, die wir in unsere Tätigkeit einbringen.

## **GESUNDE VOLLWERTKOST**

Besonders stolz sind wir auf unsere **hauseigene Küche**, in der unsere Hauswirtschaftsmeisterin und Küchenmeisterin täglich frisch **vegetarische Vollwertkost** zubereiten.

Wir freuen uns jeden Tag über nicht nur **gesundes, sondern vor allem auch leckeres Essen**. Die Lebensmittel kommen überwiegend aus biologischem Anbau.

Jede Gruppe beginnt den Tag morgens mit einem **Frühstück**, das wir kostenfrei zur Verfügung stellen. Diejenigen, die schon zu Hause gefrühstückt haben, müssen nicht mitessen. Für das gemeinsame Frühstück bieten wir Vollkornbrot und manchmal Vollkornbrötchen an. Dazu gibt es frisches Obst und Gemüse der Saison. Gelegentlich kommt auch selbst gemischtes Müsli auf den Tisch. Sämtliche Speisen werden frisch und ohne Zusatzstoffe zubereitet.

**Mittags** gibt es als Vorspeise Salat oder andere Köstlichkeiten aus Rohkost. Einmal in der Woche wird frischer Fisch zubereitet. Bei Unverträglichkeiten von Lebensmitteln kochen wir auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes abgestimmte Sonderkost.

Die Kinder füllen sich das Essen selber auf. So lernen sie, das richtige Maß zu finden und ihre Bedürfnisse einzuschätzen.

**Am Nachmittag** beenden wir unseren Tag in der Koppel in jeder Gruppe mit einer gemütlichen Zusammenkunft, bei der wir singen, klönen und noch eine kleine Mahlzeit z.B. einen Obstsalat, einen Kuchen oder einen herzhaften Dip genießen.

## **OFFENES HAUS UND AKTIVITÄTEN**

Im Laufe des Tages kann es durchaus sein, dass sich innerhalb der Gruppe verschiedene Interessensgruppen bilden.

Die einen wollen sich verkleiden, malen oder ein Holzschiff bauen, die anderen wollen draußen rutschen oder mit Wasser aus der Pumpe planschen. Auch Musik, Singen und Tanzen werden bei uns im Haus groß geschrieben.

Unser Personalschlüssel erlaubt mehrere **parallele Aktivitäten** in jeder Gruppe, aber auch gruppenübergreifend im gesamten Haus.

Ausflüge in den **Wald**, zum **Schwimmen** oder ins **Theater** finden als gruppenübergreifende Aktivitäten statt. Zusätzlich unternehmen die ältesten Mädchen und Jungen regelmäßig etwas getrennt, in einer **Jungs-** bzw. **Mädchengruppe**. Gemeinsam treffen sich die Vorschulkinder mehrmals in der Woche in der **ESS-BAR**. Und im **Spaß-Club** macht das Experimentieren in den Bildungsbereichen Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften besonders viel Freude. Bei solchen gruppenübergreifenden Angeboten können die Kinder weitere Kontakte knüpfen und lernen, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Während die Kleinen nach dem Mittagessen schlafen, nutzen die Großen die weiteren Möglichkeiten in unserem Haus, betrachten in der **LES-BAR** Bilderbücher, lassen sich Geschichten vorlesen oder bauen Wassergräben im Garten.

Wir unterstützen die Kinder dabei, Freundinnen und Freunde im ganzen Haus zu finden. Die **individuellen Interessen, der Forscher- und Entdeckerdrang** jedes einzelnen Kindes sind uns dabei wichtig. Wer mit seinem Freund in einer anderen Gruppe spielen oder im Bewegungsraum aktiv sein möchte, kann dies tun. In unserem **offenen Haus** dürfen die Kinder andere Gruppenbereiche, das **Atelier, das Bällebad, den Bauraum, die Bewegungsräume, das Atelier und die LES-BAR** selbsttätig zu nutzen.

Auch das Treppenhaus ist hervorragend für unterschiedliche Aktivitäten wie Ball spielen, gebastelte Fallschirme fliegen lassen oder Bewegungsabläufe trainieren geeignet

Trotz unserer Orientierung an den spontanen Bedürfnissen der Kinder ist unser Alltag **keineswegs ohne Regeln**. Wir versuchen die Regeln gemeinsam mit den Kindern zu machen. Regeln sollen vor allem das Miteinander im Alltag erleichtern, dazu gehören auch soziale Regeln, die wie alles andere mit Begleitung und Unterstützung der ErzieherInnen geübt werden.

## AUSFLÜGE UND KINDERFAHRT

Regelmäßig sind wir in unserem Stadtteil unterwegs und besuchen dabei vor allem die größeren Spielplätze im Stadtteil. Dabei üben die Kinder sich gleichzeitig im Straßenverkehr und lernen, sich zu orientieren.

Ein Verkehrspolizist kommt mehrmals im Jahr in unser Kinderhaus, um speziell mit den Kindern, die bald zur Schule kommen, die Regeln im Straßenverkehr zu üben.

Manchmal erkunden wir Pflanzen und Blumen, den Volksdorfer Wald oder fahren in den Stadtpark. Einmal im Jahr geht jede Gruppe eine Woche lang auf **große Fahrt**. Die „Kinderhaus-Urlaube“ mit den gemeinsam erlebten Abenteuern an der Ostsee, in einem schönen Waldgebiet oder auf dem Bauernhof stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und sind für alle ein Riesenschritt beim Groß-Werden.

## DAS TEAM

Das Team versteht sich als **Kollektiv gleichberechtigter Menschen**.

Die festangestellten MitarbeiterInnen bilden den Verein KoppelKinder e.V. Zur Zeit arbeiten 24 festangestellte Menschen bei den KoppelKindern - in den Kindergruppen, im Büro und in der Küche. Zusätzlich werden wir unterstützt von pädagogischen Aushilfen, Therapeutinnen und wir stellen Praktikumsplätze für ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Sozial- pädagogische AssistentInnen, SozialpädagogInnen und KindheitspädagogInnen zur Verfügung.

Wir sind wir mit drei voll ausgebildeten (Heil-) Erzieherinnen oder Erziehern in jeder Gruppe gut ausgestattet.

Wir finden es ganz wichtig, dass auch männliche Erzieher bei uns arbeiten und bemühen uns um mindestens einen männlichen Kollegen in jeder Gruppe.

Die pädagogische Arbeit wird im Team auf den wöchentlich stattfindenden Großteambesprechungen aller MitarbeiterInnen reflektiert. Regelmäßige Fortbildungen setzen neue Impulse, die in die tägliche Arbeit integriert werden (Psychomotorik, Musik, Natur und Umwelt etc).

Bei Konflikten wird auch mit Hilfe von Supervision die Zusammenarbeit im Team geklärt.

Die KoppelKinder haben keine konfessionelle Ausrichtung. Kinder, Eltern und ErzieherInnen haben verschiedene religiöse und kulturelle Prägungen, die von uns toleriert und akzeptiert werden.

## DIE ELTERN

Ein **enger Kontakt** zwischen Eltern und Team ist bei den KoppelKindern wichtig.

In der Regel findet alle zwei Monate ein **Gruppen-Elternabend** statt, an dem wir gemeinsam Ideen entwickeln, Absprachen treffen und Probleme diskutieren. Die Mütter und Väter haben hier Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Es werden Abläufe der Gruppen und anstehende Projekte und die Interessen in der Gruppe besprochen.

Zweimal jährlich findet ein **Gesamtelternabend** statt, auf dem pädagogische Themen oder wichtige Fragen des Hauses diskutiert werden.

Neben den Elternabenden gibt es noch die Möglichkeit zu intensiveren Entwicklungsgesprächen über das eigene Kind, die vom Kleinteam der jeweiligen Gruppe oder den Eltern angeregt werden können. Auch beim täglichen Abholen können sich Eltern und ErzieherInnen noch kurz über das Tagesgeschehen austauschen.

Bei den KoppelKindern gibt es ein gut funktionierendes Netzwerk vieler Eltern untereinander, das wir sehr begrüßen und im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.

Gemeinsam mit allen Familien feiern wir jährlich ein Sommerfest und im Herbst einen großen Laternenumzug mit Singen und Teepunsch-Trinken.

## **STADTTEILVERNETZUNG**

Das Kinderhaus KoppelKinder liegt in St. Georg, in einem kleinen, attraktiven Stadtteil in Hamburgs Stadtmitte. Ein Stadtteil mit Problemen, aber auch mit viel Engagement der BewohnerInnen. In vielerlei Hinsicht gibt es eine breite Stadtteilvernetzung, an der wir aktiv mitwirken.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Kindertageseinrichtungen in St. Georg. Wir planen gemeinsame Feste, Stadtteilaktionen, Laternenumzüge und bieten Veranstaltungen zu Themen des Übergangs von der Kita zur Schule an.

Wir schauen auch über unseren Stadtteiltellerrand hinaus und sind gut vernetzt mit Schulen und Beratungseinrichtungen der benachbarten Stadtteile.

Außerdem sind wir Mitglied im Alternativen Wohlfahrtsverband SOAL. Hier arbeiten wir ebenfalls aktiv mit und stehen im Austausch mit den dort organisierten und engagierten Kitas aus ganz Hamburg.

## **SOAL-Qualitätsentwicklung**

Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit führen wir mit dem Qualitätsentwicklungsverfahren unseres Dachverbandes SOAL e.V. durch. Das Verfahren ist kindzentriert und orientiert sich am Bildungsverständnis Prof. Dr. Gerd E. Schäfers, der die Entstehung des SOAL-QE©-Verfahrens wissenschaftlich begleitet hat. 2007 sind die KoppelKinder nach einer dreijährigen intensiven Prozessphase, an der das gesamte MitarbeiterInnen-Team beteiligt war, erstmalig zertifiziert worden. Alle zwei Jahre findet eine erneute Zertifizierung statt. Unsere fortlaufenden Prozesse dokumentieren und kommunizieren wir kontinuierlich mit unserem Dachverband und den ReferentInnen des SOAL QE©-Verfahrens.

Alle zwei Jahre findet im Rahmen unseres Qualitätsentwicklungsprozesses ein Bildungskongress des Dachverbandes statt, bei dem die ErzieherInnen ihr Wissen in speziellen Interessensgebieten wie beispielsweise in mathematischer Bildung, Musik oder Naturwissen vertiefen können und neue Anregungen für die pädagogische Arbeit erhalten.

**Das SOAL-Qualitätsentwicklungsverfahren© orientiert sich an folgenden Kinder-Rechten:**

- Kinder haben ein Recht auf Bildung ab der Geburt
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihre Lebenserfahrungen hinterfragen
- Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt werden, obwohl sie häufig rätselhaft und fremd erscheinen
- Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben
- Kinder haben ein Recht auf Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse